



Guten Tag, liebe Leser!

Haben Sie auch schon manchmal einen kleinen Schreck im Nacken? Bald ist Weihnachten, was schenke ich nur meinen Lieben? Meine Kinder wälzen schon Spielzeugkataloge. Jeden Tag kommen sie mit etwas Anderem, was sie unterm Tannenbaum gelegt haben möchten. Riesenwünsche. Mein Großer zieht dann immer die Augenbrauen hoch, wenn ich davon anfrage, dass mein Adventskalender aus Papier war und wie ich mich gefreut habe, wenn ich zum Nikolaus eine Mandarine im Stiefelchen fand. Wie selig ich war, wenn das ersehnte Buch oder ein Paar neue Schuhe wie Goldstaub auf dem Gabentisch lagen. Und wie viele Geschenke selbst gebastelt wurden. Heute gibt es alles in Hülle und Fülle. Das macht es nicht leichter. Im Gegenteil. Im Konsumrausch verliert sich das Persönliche. Darum werde ich wieder basteln. Mit meinen Lieben für meine Lieben. **Ihre Gerit Herold**

Gesichter der Insel



„Mein Auto, ein Opel Astra, Baujahr 1998, ist mein Steckenpferd“, sagt Jens Lütke und sein Bruder Raik fügt hinzu: „Mein Bruder kennt in seiner Freizeit nur zwei Dinge: entweder an seinem Auto zu bauen oder schlafen!“ Ganz so schlimm ist es nicht,

denn der 21-jährige Rügäner, der in Dreschwitz wohnt und Baufachwerker von Beruf ist, hilft seinen Vater Volker bei der Pferdezucht und bei der Heuernte. Gern trifft er sich mit Freunden, um über Kfz-Technik zu fachsimpeln.

Beratung zur Gesundheitsakademie

Bergen. Die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bau und Wirtschaft der Stadt Bergen treffen sich heute um 18 Uhr im Sitzungssaal des Benedix-Hauses. Sie befassen sich u. a. mit der Gründung der „Gesundheitsakademie Rügen“, der Stadumbausatzung „Bahnhofsquartier“ und der Haushaltssatzung für das Jahr 2010 der Stadt Bergen. Weiterhin geht es um Widmungen von verschiedenen öffentlichen Verkehrsflächen. Hinter verschlossenen Türen will das Gremium u. a. Grundsatzbeschlüsse über den Verkauf der Immobilie Bahnhofstraße 21 sowie des Mehrzweckplatzes Granitzblick fassen.

Diskussion über Partnerschaft

Bergen. Über eine Partnerschaftsvertrag zwischen der 5. Klasse des Sonderpädagogischen Förderzentrums „Klaus Störtebeker“ und der Stadtvertretung Bergen diskutieren die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Bildung und Gleichstellung der Stadt Bergen bei ihrer morgigen Sitzung. Diese beginnt um 18 Uhr im Nachbarschaftszentrum (NBZ), Störtebekerstraße 38. Das NBZ wird sich das Gremium bei einem Rundgang ansehen und sich über dessen Arbeit informieren. Weitere Themen sind die Haushaltssatzung 2010 der Stadt sowie die Änderung der Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen und die Abstimmung zur Auszeichnung „Tag des Ehrenamtes“.

Züchter aus Gingst zeigten ihre Besten

900 Besucher kamen zur Jubiläumsschau des Kleintierzuchtvereins Gingst. 1000 Kaninchen und Geflügel wurden gezeigt.

Von DIETER LINDEMANN

Gingst. Fast 100 Aussteller mit ca. 1000 Tieren zeigten am Wochenende in Gingst in der Landesoffenen Kreisrassegeflügel und Rassekaninchen Herbstausstellung ihre Züchterfolge und boten gleichzeitig Geflügel und Kaninchen zum Verkauf an. Organisiert wurde diese Jubiläumsschau durch den Kleintierzuchtverein (KTZV) M 36 Gingst e.V., der gleichzeitig sein 50jähriges Bestehen feiert.

„Wir haben keine Mühen gescheut, um in unserem Jubiläumsjahr eine würdige Ausstellung vorzubereiten. Heute haben wir 62 Mitglieder, davon 9 Frauen und 10 Jugendliche, im Alter von 11 bis 75 Jahren, die sich nicht nur bei der Ausstellung engagierten. Ich würde mich freuen, wenn mehr Jugendliche Interesse für unseren Verein finden“, meinte der Stellvertretende Vorsitzende und Ausstellungsleiter Detlef Andreas.

Unter den Züchtern ist auch der Jeromé Appelbohm aus Gingst. Seit drei Jahren ist der Junge im Verein. Es ist seine 2. Ausstellung mit seinen Rassekaninchen „Havanna“. „Es

macht mir Spaß, die Kaninchen zu pflegen. Im letzten Jahr habe ich bereits einen Pokal erhalten“, meinte der 11-Jährige stolz.

Marie Puchert (15) aus Gingst, seit 5 Jahren im Verein, züchtet Zwerghühner „Zwerg-Cochin“ und „Sächsische Schildtauben“. In der elterlichen Wohnung in Gingst wurde ein Pokalzimmer eingerichtet, in dem über 100 Pokale von den Deutschen-, Landes- und Kreismeisterschaften stehen, die sie, ihre Schwester Jeannie und die Eltern Ina und Manfred errungen haben.

Der Gingster Horst Beyer ist mit seinen 75 Jahren der älteste Züchter im Verein: „Seit 1967 bin ich Mitglied und der Zucht von Kaninchen der Rasse 'Alaska' treu geblieben. Als ich sie damals gesehen habe, war Liebe auf dem 1. Blick. Ich habe 20 Häsinnen und Rammler sowie 20 Jungtiere. Aktive Unterstützung bekomme ich durch meine Gattin Marie-Anne, die auch langjähriges Vereinsmitglied ist.“

„Ohne unsere Frauen geht nichts“, meinte Detlef Andreas und so besteht seit 1963 im Verein ein Aktiv von 10 Frauen, die sich einmal im Monat treffen. Ohne sie wären eine Vereinsarbeit und besonders die Ausstellungen undenkbar. Vielseitige Aufgaben werden erledigt, sie reichen von den Vorbereitungen der Ausstellungen bis zum Reinigen des Spatenheimes.

Was wäre eine Ausstellung ohne eine Wertung der Züchterfolge und so wurden durch Preisrichter die Tiere der Schau kritisch unter der Lupe genommen. 23 Züchter freuten sich über Note „vorzüglich“. Bis Sonntag 12 Uhr besuchten fast 900 interessierte Gäste diese Veranstaltung. D. L.



Stolz zeigt der jüngste Züchter Jeromé Appelbohm sein Rassekaninchen „Havanna“. Der stellvertretende Vorsitzende und Ausstellungsleiter Detlef Andreas würde sich freuen, wenn mehr junge Leute dieses schöne Hobby ausüben würden.

Foto: D. L.



Das Sassnitzer Jugendblasorchester und die „Ehemaligen“ unter der Leitung von Ralf Berger beim Jubiläumskonzert in der Sport- und Veranstaltungshalle Dwasieden. Foto: D. L.

Jugendblasorchester begeisterte mit DEFA-Melodien

Sassnitz. Die Sassnitzer Musiklehrerin Corinna Radig war eine der weit über 1700 Besucher, die mit Begeisterung das Jubiläumskonzert des Jugendblasorchester (JBO) Sassnitz in der Sport- und Veranstaltungshalle Dwasieden miterleben konnte. „Es war eine große Auswahl des Repertoires und eine abwechslungsreiche Konzert“, lobte sie. Für den Auftritt wurde bereits seit dem Frühjahr fleißig geübt, verriet der 11-jährige Klarinetist Nico Morgnerziert. „Zweimal in der Woche jeweils 1,5 Stunden war Probe und die war nicht leicht.“

Orchesterleiter Ralf Berger begrüßte die Besucher und Gäste, unter ihnen Landrätin Kerstin

Kassner, Bürgermeister Dieter Holtz und Gäste aus den Partnerstädten Trelleborg und Huai'an. Das Orchester präsentierte ein anspruchsvolles Programm von klassischen Werken bis hin zu Soundtracks aus Hollywood. Als die Filmmusiken aus der DDR-Fernsehserie „Zur See“ und dem DEFA-Spielfilm „Hiep up“ durch Ralf Berger angekündigt wurden und Karl-Werner Kindermann den Taktstock in die Hand nahm, gab es begeisterten Beifall.

Auf einer großen Projektionsleinwand wurde mit Fotos und Filmausschnitten die Orchesterchronik der zurückliegenden 50 Jahre aufgezeigt, u.a. auch Ausschnitte aus dem DEFA-Film

„Hiep up“, der 1977 in Sassnitz gedreht und die Titelmusik vom damaligen Orchesterleiter Karl-Werner Kindermann (1977 - 1998) intoniert und vom JBO im Film gespielt wurde. Auch der Nachwuchs des Orchesters hatte Gelegenheit, sein musikalisches Können unter Beweis zu stellen.

Höhepunkt des zweieinhalbstündigen Konzerts war es, als die „Ehemaligen“ aus dem Publikum mit ihren Instrumenten auf die Bühne gebeten wurden, um gemeinsam zu musizieren.

Neben einem Treffen der „Ehemaligen“ am Freitag fand im Anschluss an das Konzert eine Feier mit dem Orchester und seinen Gästen statt. D. L.

Schulprojekt wird präsentiert

Garz. „Bewegte Tage im November 1989“ ist der Titel eines Projektes, an dem Schüler der Regionalen Schule mit Zeitzeugen gearbeitet haben. Die Ergebnisse werden sie morgen von 19 Uhr an im Atrium der Schule präsentieren. Dazu sind Garzer Einheimische sowie Interessierte willkommen.

Bei vier Pkw Scheiben zerschlagen und Handtaschen geklaut

Bergen. Ob es sich um den oder die gleichen Täter handelte, weiß die Polizei nicht. Die Vorgehensweise war jedenfalls immer die gleiche: Zuerst wurde die Scheibe des Pkw zerschlagen, dann die innenliegende Handtasche entwendet. Vier Mal mussten die Polizeibeamten wegen dieses Delikts am Sonnabend und gestern

ausrücken. Immer nachmittags, wenn es schummrig wurde, schlug der oder die Täter zu. Das war der Fall in der Selliner Hauptstraße sowie auf Parkplätzen in Sassnitz, Juliusruh und Mukran.

Auf den Inselstraßen blieb es am Wochenende bis auf ein paar Wildunfälle, die glimpflich verliefen, ruhig. GEH.

Peilturm soll zum Schmuckturm werden

Seit fünf Jahren arbeitet Nils Peters im Offenen Atelier am Kap Arkona. Zeit für den Künstler, einen Rückblick mit Ausblick zu wagen.

Kap Arkona. Nach vielen Wochen der Arbeit im Rügäner Inselorden hat Nils Peters seine Sachen gepackt. Vorerst wird der Schmuck- und Edelsteindesigner, der seit fünf Jahren im Offenen Atelier im Peilturm arbeitet, dem Kap Arkona den Rücken kehren. Bis Februar kommenden Jahres ist der 41-Jährige in Deutschland und Österreich unterwegs, um den Schmuck, der auf Deutschlands größter Insel entstanden ist, auf zahlreichen Ausstellungen zu präsentieren. Damit ist der Künstler zum wiederholten Mal als Botschafter für das Ostsee-Eiland unterwegs, denn viele werden durch den Schmuck von Nils Peters auf die Insel aufmerksam.

Es sind die intensiven Begegnungen im Turm, die den Künstler jedes Jahr aufs Neue motivieren. Eines ist auch nach fünf Jahren

noch klar: Einen besseren Ort für das Kreieren außergewöhnlicher Schmuckstücke kann es auf Rügen wohl kaum geben. „Schmucktraumreise 2009“ heißt die aktuelle Kollektion, für die seit Frühjahr dieses Jahres knapp 500 neue Schmuckstücke entstanden sind. „Nach wie vor arbeite ich mit Gold und Silber, Bern- und Edelsteinen, Fossilien und Feuersteinen. Die Inspiration für neue Schmuckstücke kommt hier, 35 Meter über der Ostsee, von ganz allein“, gerät Nils Peters noch immer ins Schwärmen. Klingender und duftender Schmuck sind nur zwei von vielen neuen Ideen, die in den vergangenen Wochen am Arbeitsplatz in luftigen Höhen umgesetzt wurden.

„Schmucktraumreise Rügen“, „Schmucktraumreise Neuseeland“, „Schmucktraumreise Galaxie“ - die Liste außergewöhnlicher Schmuckpräsentationen ist lang. Sie zeigen zugleich, dass sich Nils Peters auch auf Reisen in ferne Länder inspirieren lässt. Das Leben und Arbeiten mit Naturvölkern in abgechiedenen Winkeln der Erde war und ist Ansinen seines Schaffens.

Für das kommende Jahr hat sich der Künstler viel vorgenommen. Neben der Marke „Sonnen-schmuck“, die sich Nils Peters inzwischen hat schützen lassen, sollen Schmuckstücke hinzukommen, die nachts gefertigt werden.

„Mondschnuck“ oder „Sternenschnuck“ könnte diese neue Marke eines Tages heißen. Außerdem soll der Peilturm am Slawischen Burgwall komplett neu gestaltet werden und künftig als Schmuckturm strahlen. Auch die in diesem



In diesem Jahr hat sich Nils Peters mit dem Opal beschäftigt. Der wurde mit Gold und Silber sowie Fossilien und Bernsteinen kombiniert. Foto: R. N.

Jahr begonnene Zusammenarbeit mit anderen Schmuckkünstlern sowie die Förderung junger Künstler sollen 2010 fortgeführt werden. „In den vergangenen Wochen haben sechs Praktikanten im Peilturm gearbeitet. Im nächsten Jahr wird der Tisch unter der Glaskuppel umgestaltet. Anschließend wird es vier Arbeitsplätze geben, so dass mehrere Schmuckkünstler im Atelier arbeiten können“, wirft Peters einen Blick voraus.

Putgartens Bürgermeister Ernst Heinemann, der immer wieder die sinkende Verweildauer der Gäste und den damit verbundenen Rückgang der Wertschöpfung beklagt, kommen die Zukunftspläne des Künstlers gelegen. Die vorgesehene Entwicklung des Peilturms zu einem Schmuckturm werden die anhaltenden Besucherströme auch in den kommenden Jahren nicht versiegen lassen. „Jedes Mal, wenn der Peilturm im Fernsehen thematisiert wurde, setzt ein Anstieg der Besucherzahlen ein“, weiß auch Dieter Stübe, Mitarbeiter der Tourismusgesellschaft Kap Arkona, aus Erfahrung zu berichten. RICO NESTMANN